

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das neue Volk. 1930-1930 1930

16 (8.2.1930)

Badische Nachrichten

Brot für das Volk!

Katastrophal greift die Not um sich. Immer größer wird die Erwerbslosigkeit. Ueber zwei Mill. Erwerbslose im Reich. Kurzarbeit nimmt immer mehr zu. Fabrik an Fabrik wird stillgelegt. Handwerksmann auf Handwerksmann melbet Konkurs an. Ueberall Jammer, überall Not! Immer mehr melden die Zeitungen Selbstmord auf Selbstmord. Revolver, Messer, Strid, Wasser, Gas, Sprung in die Tiefe aus Mietstasernen und von Bräuden und Biadukten und Kirchstürmen fordern zu tausenden die Verzweiflungsoffer der Wirtschaftskrise, der Ausbeutung, des Kapitalismus, des katastrophalen Niedergangs.

Da hilft kein politisches Getue, kein wirtschaftliches Bertrösten, kein noch so schönes Reden, kein Beschlei auf ein besseres Deutschland, auch nicht eine wohlgeleitete Predigt vom ewigen Leben mehr: Das Volk hat Not. Größte Not! Das Volk hat Hunger! Ein Massensterben steht vor der Türe! Jetzt ist sie da, die Not, vor der wir schon so lange warnten, soll sie noch größer werden? Ruh wirklich erst Aufruhr in noch größerem Maße kommen? Sind noch nicht genug Ausstände der Erwerbslosen, der hungernden Massen in Deutschland? Meint wirklich in verstockter Blindheit, es handle sich da nur um kommunistische Putsch?... Müßen wirklich blutige Revolution und Brudermord wieder die deutsche Erde durchdränken?

An alle Verantwortlichen richtet sich unser Ruf!
Brot für das Volk!

Der Kapitalismus, nationaler wie internationaler, hilft nicht. Das ist natürlich. Er lebt ja von der Katastrophopolitik. Von der Not, von dem Tod des Volkes! Da brauchen wir nichts zu erwarten.

Reich und Länderregierungen werden vom Kapitalismus, nationalen und internationalen beherrscht. Man könnte helfen, wenn man wollte. Aber man glaubt: man darf nicht! Und so kann man nicht! Städte und Gemeinden sind in der gleichen Lage. Sie alle haben einen Herrn, einen Tyrannen, einen Triumphator über sich: die internationale Großfinanz! Das Volk muß und soll sterben! Einer ihrer Vertreter sagte es gnüßlich: „Deutschland hat 25 Millionen Menschen zu viel! Die Schwachen müssen ausgeerntet werden!“ — Man meißt sie aus. Es ist System. Wenn gleich Verbrechen, ist es doch Methode!...

Stehen wirklich alle Verantwortlichen in der Abhängigkeit des internationalen Kapitalismus, so daß sie nicht mehr helfen könnten? Ich meine jetzt nicht grundsätzliche Hilfe der Gerechtigkeit, nein bei dieser allgemeinen katastrophalen Not liegt eines näher: Liebe! Praktische Nächstenliebe! Sofortige Hilfe! Gewiß: über Gerechtigkeit zur Nächstenliebe! Aber auch: Durch Nächstenliebe zur Gerechtigkeit! Diese Nächstenliebe der Brotversorgung kann nicht mehr ausgeübt werden durch Wohlfahrtsämter, Innere Mission und Caritasverbände, nein, das müssen die Kirchen selber tun!

Heute stehen die Kirchen doch noch so, daß sie noch nicht ganz verflaut sind an den internationalen Kapitalismus. Natürlich: je mehr der Kapitalismus zur Kirche steht, je weniger Volk steht zur Kirche! Je weniger Volk zur Kirche steht, je mehr krampfen sich die Menschen in der Kirche an den Kapitalismus fest. Hier heißt es sehen: Steht die Kirche auf Seiten des Volkes, dann steht das Volk zur Kirche! Steht das Volk aber wieder zur Kirche, dann ist die Kirche unabhängig und voll der Kraft gegenüber dem Kapitalismus. Eine Kirche aber, die nicht offen vor dem ganzen Volk in ihren Handlungen zeigt, daß sie unabhängig ist vom Kapitalismus, verliert das Volk! Verliert damit sich selbst! Das Volk aber, das in der Kirche eine gewaltige, eine neue, eine werklätige Abwendung vom Kapitalismus und eine Hinwendung zum Volke offen zu erkennen vermag: strömt in Scharen zur Kirche! So können Kirche und Volk sich heute noch retten vor dem Verderben! Darum der Ruf an die Kirchen: Brot für das Volk!

Es gab eine Zeit (und in manchen Gegenden ist die fromme Uebung noch heute), da segnete die Kirche das Brot und die Landesprodukte, die ihr von den Gläubigen gebracht wurden und nahm so wertvollen Anteil an der Erntefreude über die reichen Gaben, die Gott den Menschen zukommen ließ.

Heute gibt es für die Masse des Volkes nichts mehr zu ernten, das befragt für sie der Kapitalismus und — behält eben diese Ernte, das Produkt der Arbeit der Masse, zum größten, allergrößten Teil für sich.

Heute können kaum noch Massen der Gläubigen ihre Ernte der Kirche zum segnen bringen. Heute müssen sich die Kirchen darauf besinnen, daß es neben dem seelischen und geistigen auch einen leiblichen Hunger zu stillen gilt. Ja, daß die Stillung des leiblichen Hungers erst die Voraussetzung für die Stillung des geistigen und seelischen Hungers schafft. Wo tausende heute des Hungers wegen im Selbstmord enden müssen, wo Millionen des Hungers wegen mit Gott und aller Religion und selbstverständlich mit den Kirchen zerfallen, da hilft kein Predigen, keine Caritas gewöhnlicher Art, kein „Erfassen“ in Vereinen, kein Religionsunterricht in den Schulen, keine schönen Reden „christlicher Politiker“ in gut, sehr gut bezahlten Stellen mehr, da hilft nur

Wer? — Wir!

Erwerbslos stand er am Wege!...
Er konnte nicht sorgen für Brot!...
Und alle Stiegen und Stege:
Sie führten nur immer zum Tod!
Dahin sie darbt und zehrt...
Er wußte nicht ein, noch aus!
Die, die das Geld vermehren:
Die lachten ihn obendrein aus!
Da padt ihn des Jersims Grauen...
Er machte dem Leben ein End'...
Da stehen sie die Leiche zu schauen...
Wer, wer macht dem dem Hunger ein End'?

Es wäre so einfach zu machen!...
Wenn christlich der Christenheit Tun!...
Dann könnten die Kinder frohlocken:
Die jeho im Grabe schon ruhn!
Geschlossen sollten sie stehen...
Die Christen der Christenheit!
Daß Christusgeist kommt wehen:
Durch Welten und Menschen und Zeit!
Drum laß uns zusammen gehen:
Mein Bruder in Christus: zur Saat!
Einst wird uns're Ernte da stehen!...
Wir, wir sind dann die Menschen der Tat!

Ernt Wohlgehalt.

nach eines: die Kirchen selber müssen neue Wege finden, die materielle Not des Volkes, des hungernden Volkes zu lindern.

Christliche Kirchen: Gebt dem hungernden Volke wirkliches Brot!

Solange noch Menschen durch den Kapitalismus verdummt werden, ein arbeits- und verdienstloses Leben zu führen und insofgedessen mit ihren Familien zu verhungern, solange mühten eigentlich alle anständigen Menschen nach Wegen suchen, um diesen Hunger zu stillen, um die Hungerkatastrophen zu bewältigen, und, wenn es nicht anders geht, selbstverständlich auch unter Aufgabe ihres Luxusbesitzes, ihres Ueberflusses, ihres Uebererdienstes, ihres Uebergehalmes, ihrer Ueberhattheit. Dazu verpflichtet sie schon die reine Menschlichkeit, erst recht ihr Christentum.

Hier sollten, hier mühten die Kirchen vorangehen! Sie müssen es: Wenn immer sie der Lehre des Heilandes, des Christus, der die Hungernden speiste, der das Brot so wunderbar vermehrte, der auch ihnen, den Kirchen, die acht Seligkeiten als Lebensrichtschnur gab, — einen Resonanzboden schaffen wollen in den Herzen und den Seelen der Menschen, wenn immer die Lehre lebendiges Leben haben soll.

Die Kirchen können das auch!
Wenn die Kirchen und alle, die in und von den Kirchen leben, mal mit Hungern würden, bewußt und gewollt, um den Hungernden das geben zu können, was diese zum Leben brauchen, dann wäre in denbar kürzester Zeit die Hungerfrage des Proletariats gelöst und der Verursacher des Hungerelendes, der Kapitalismus läge beraubt seiner moralischen Stützen, erschlagen am Boden. Christliche Kirchen! Speiset die Hungrigen!

Aber sie brauchen ganz gewiß nicht zu hungern. Wenn alles, was in den Kirchen an Uebergehalt vereinnahmt

wird, einer Brotkassse überwiesen, wenn alles, was in einer solchen Notzeit auch in den Kirchen als Ueberfluß anzu sehen ist, zu Geld, zu Brot gemacht würde, wenn die Kirchensteuern zu einem Großteil als Brot- und Lebensmittelanlage für Verhungerrnde sichergestellt würden: wahrlich, das Volk brauchte nicht zu hungern und auch die Diener der Kirche nicht. Im Gegenteil: die Lehre des Heilandes würde so mit Leben erfüllt werden, daß die wunderbare Brotvermehrung eine gewaltige Auferstehung erleben würde.

Kirchen! Laßt die wahre christliche Nächstenliebe Triumphe feiern!

Noch ist es möglich! Noch ist es Zeit!

Ihr Bischöfe, Prälaten, Priester der katholischen Kirche!

Ihr Kirchenbund, Kirchenbundesrat, Kirchenausw'ch, Kirchentag und alle Ihr, Geistliche der evangelischen Kirche,

Ihr, Führer, Lehrer, Prediger aller christlichen Gemeinschaften, Bekenntnisse, Ihr alle, die Ihr glaubt, Euch den Namen Christen geben zu dürfen:

Eine Stimme ruft Euch!

Es ist die Stimme eines demütigen Mitbruders!

Es ist die Stimme eines Menschen aus dem hungernden, verhungerrnden Volke!

Es ist die Stimme eines Rufers dieser Hungerwüste! Heute noch schwach und kaum gehört, morgen vielleicht schon die Stimme von tausenden, millionen verhungerrnder Menschen:

Hirtin! Führer! Lehrer der Kirchen! Geht voran mit dem Beispiel rücksichtsloser Rückkehr zur Bescheidenheit, Enthaltensamkeit, Einfachheit, Armut, Bescheidenheit! Geht voran mit Eurem Leben nach der Lehre unseres Meisters:

„Verkaufe alles, was du hast...“ „Nimm dein Kreuz auf dich...“ Folge mir nach... auch in den Werken der leiblichen Barmherzigkeit!

Gehet voran mit Eurem Leben. Speiset die Hungerigen! Tränket die Durstenden! Bekleidet die Nackten! Beherberget die Fremden! (Die Wohnungslosen!)... Befreit die Gefangenen! (Die aus Hunger und Not oft anderer Meinung wurden als wir!) Besüßet die Kranken! (Bringt ihnen, was sie brauchen, um gesund zu werden!) Begrabet die Toten! (als Brüder und ohne Entgelt und nicht nach Klassen, Kapital und Fährerstellung!)...

Gehet voran bei Euch selbst zuerst mit dem Abbau des Kapitalismus, wo immer ihr ihn findet!

Dann organisiert den Feuerbrand der Liebe zur Rettung der Hungernden! Werft alles hinein in diesen Feuerbrand, was immer ihr habt: es wird Euch tausend-, millionenfältige Frucht erziehen!

Führer der Christlichen Kirche! Organisiert die Brotverteilung durch die Kirchen!

Laßt haben das einfache, gute, kräftige Brot mit dem Gelde der Kirchen, es ist ja doch nur das Geld des Volkes und ihr habt es ja doch nur zur Verwaltung für die Werke Gottes und heute steht da das Volk, die Söhne und die Töchter Gottes, und verhungert, weil es hungert nach Brot!

Sehet einen Tag in der Woche fest für die Verteilung des Brotes, an alle, die Hunger haben! Laßt auch diejenigen von diesem Brote holen, an derselben Stelle wie die anderen, die keinen Hunger haben, damit sie den Hungernden ein Beispiel geben in der Demut und ihnen es so leichter machen. Nicht Almosen darf es sein, sondern allgemeine Speisung in der Hungerzeit, der Notzeit! Und das ist sehr wichtig: esst selber kein anderes, als dieses einfache, gute, kräftige Brot des Volkes! Richtet die Verteilungsstelle des Brotes ein direkt bei der Kirche, einem Gemeindefaal, der Sakristei, dem Pfarrhaus. Richt in einem öffentlichen Lokal. Laßt alle Bäcker der Stadt, der Gemeinde, an der Lieferung des Brotes teilnehmen, denn alle wollen leben! Schließet keinen einer anderen Konfession aus, denn alle sind wir Kinder Gottes, unseres Vaters im Himmel! Denkt nicht, es würden sich böse Leute zuifol Brot holen. O nein! Dem kann man ja leicht vorbeugen. Und wenn? Immer noch besser, daß tausende etwas Brot mehr bekommen, als zum Sattsein notwendig ist, — viele waren ja solange nie satt! — als daß einer aus Mangel an Brot des Hungertodes stirbt! —

Der Mensch ist ebensowenig geschaffen, Gewalt auszuüben, wie zu erdulden. Durch die beiden Gewohnheiten zerstören die Menschen einander. Auf der einen Seite Verdummung, auf der rechten Frechheit, auf keiner rechte Menschenwürde. Considerant

Freunde: Vergeßt nicht die Unterstützung der Parteikasse!

Christliche Kirchen! Segnet das Brot!

Wer die Macht hat zum Segnen, der segne! Wer da glaubt, den Auftrag zu haben zum Segnen, der segne! Segnet das Brot! Durch das Segnen des Brotes, das ihr verteilt an das hungere Volk, segnet ihr in Wahrheit das Volk! Führer der Christenheit! Höret den Rotschrei: Wenn eure Hände rein sind vor Gott von dem Fluche des Kapitalismus, dann segnet mit diesen euren reinen Händen das Brot gegen den Hungertod der Massen! Gesteht euch es offen: Wir leben in der Zeit des goldenen Kalbes; des Rammonismus, des Kapitalismus, des Militarismus und all der anderen Zismus-Erscheinungen! Nicht nur viele Christen haben unreine Hände bekommen in der Berührung damit, sondern auch viele Christenführer! Seien wir demütig und bekennen wir es vor allem Volke: ohne rückhaltlose Ablehnung des Christentums vom heidnischen Kapitalismus gibt es keine Rückkehr der Menschheit zu Gott! Segnet das Brot! Segnet es mit reinen Händen! Reichet dieses gesegnete Brot den hungernden Menschen! Und das gesegnete Brot des Diesseits wird dem Brote des ewigen Lebens den Weg bereiten!

„Herr! Gib uns heute unfer tägliches Brot...!“

Christliche Kirchen! Helfet wenigstens ihr mit, daß die vierte Bitte des Vater-unsers, dieser Rotschrei der heutigen Zeit, in Erfüllung gehe!

Wird der Rotschrei Widerhall finden zum Guten? Oder wird wieder blutige Revolution, Bürgerkrieg und Brudermord die deutsche Erde, ganz Europa durchtränken?...

Eine Stimme ist es nur, die da ruft in der Hungerwüste!

Bald werden es Tausende, Millionen sein, die diesen Ruf erheben! Erheben müssen! Und der Schrei der Not wird nicht nur zu den Kirchen, sondern zum Himmel bringen

Brot für das Volk! Claudius.

Landesverband Baden der CSRP.

Begleitverbände:

Freiburg-Land (Waldfird, Elzach, Stausen, Sulzburg): Wir beabsichtigen demnächst in den Orten dieses Bezirkes Vorträge unseres Reichsparteiführers Vitus Heller durchzuführen. Wer ist bereit Vorbereitungsarbeit zu leisten? An welchen Orten wünscht man einen Vortrag? Um rascheste Nachricht an Erich Reiser, Sulzburg (Baden) wird gebeten.

Ortsgruppen:

Mannheim: Mittwoch, den 12. Februar, ist in unserem Parteilokal in Mannheim Nr. 4, 10 Generalversammlung der Ortsgruppe Mannheim der CSRP. Zulässig zur Generalversammlung sind nur Mitglieder. Wir rechnen bestimmt mit der Teilnahme aller eingeschriebenen Mitglieder der Partei. Freunde, es handelt sich um entscheidende und zielbewusste Weiterarbeit. Drum: seid rechtzeitig zur Stelle.

Kampffonds

Gesamtsumme am 25. Januar 1930: 58,50 RM.

Es gingen weiter bei der Landeszentrale der CSRP ein: H. B. Zehoe 1,21 RM.; Kurzarbeiter Mannheim 0,50 RM.; Freundesammlung Mannheim 1,64 RM.; Erwerbsloser 0,35 RM.; Zigarettenopfer 2,10 RM.; Parteilammlung 1,60 RM.; Erwerbsloser 0,30 RM.; Kriegsdienstverweigerter 0,70 RM.; Anhänger der K.K.F. Bewegung 0,70 RM.; Arbeiterfrau 0,50 RM.; Jugendlider 0,20 RM.; J. B. Singen 0,85 RM.; Bauernfront Diebheim 0,55 RM.; Für entschiedenes Christentum 1.— RM.; Katholischer Geistlicher 5.— RM.; Bodenreformer 2.— RM.; zusammen: 19,20 RM.; zusammen mit obigen 58,50 RM. gibt: 77,70 RM.

Parteifreunde

verlangt meine Preisliste über Textil- und Kurzwaren

Günstige Versandbeding. Postkarte genügt.

Versandgeschäft J. Wehrle

Gütenbach (Bad. Schwarzw.) Landstr. 33

Badische Jugend!

„DIE JÜNGE TAT“

Das Kampfblatt der christlich-sozialen Jugend Deutschlands

Sachmeister: Gottfried Kämpfer, Berlin

solllt Du kennen!

Bestelle sofort Werbenummern beim Landesverband der CSRP, Mannheim, L. 2. 25. — Einzelnummer 10 Pfennig.

Gesamtsumme am 1. Februar 77,70 RM.

Es gingen weiter bei der Landeszentrale der CSRP ein: W. G. Diebheim 3.— RM.; H. D. Mannheim 1,15 RM.; L. S. Mannheim 1.— RM.; Weg mit Raufsch und Raufsch 2.— RM.; Sammlung Mannheim 0,85 RM.; Aus Anerkennung der unerschrockenen Arbeit der CSRP-Freunde 10.— RM.; Erwerbsloser in Mannheim 0,30 RM.; Zigarettenverzicht 1.— RM.; B. St. Mannheim 0,20 RM.; H. S. Heidelberg 0,50 RM.; W. B. Pforzheim 0,60 RM.; Katholischer Geistlicher 3.— RM.; Notopfer Freiburg 4,50 RM.; Für Christus und das arme Volk: 5.— RM.; Kurzarbeiter 0,30 RM.; Eine Frau aus dem Volke 0,60 RM.; zusammen: 43.— RM.; zusammen mit obigen 77,70 RM. gibt 111,70 RM.

Schweltern und Brüder! Auch diese fünfte und sechste Woche hatten wider Erwarten ein sehr günstiges Ergebnis. Es herrscht Opfermut und Kampf Stimmung im Lande. Wir danken allen. Noch viele Freunde sind in dessen da; die gewiß schon daran dachten, auch etwas zum Kampffonds zu senden, es aber noch nicht ausführten. Freunde! Hekt alle mit, daß die siebte Woche 150.— RM. voll bringt! Oder dürfen wir mehr erwarten? Wir wollen dann auch dieses Geld bereitstellen für unser kommendes Parteisekretariat. Wir können nicht erwarten, daß jeder seinen Monatsbeitrag von 2.— RM. für die Gründung des Landessekretariats einzeichnet, — obschon auch dies sicher noch viele tun werden, — aber an dem Kampffonds kann und muß sich ein jeder beteiligen. Lasset — trotz aller Not, nein gerade wegen der großen Not, — einen edlen Wetteifer unter uns entbrennen, wer am schnellsten und am oftesten gibt. Wora sendest Du, meine Schwester, mein Bruder?... Vergiß nicht: Einzahlungen an:

Stadtverordneter Anton Korell, Mannheim L2. 25, Landesverbandsvorsitzender der CSRP, Baden. — Postfachkonto: Karlsruhe Nr. 773 91.

Eine Tat!

Als Gründer des Landespartei sekretariats der CSRP meldeten sich mit einem Monatsbeitrag von je 2.— RM. zwei Freunde aus Hofweier, Bezirk Offenburg. — Wir danken Euch Freunde! — Wer macht noch mit? Wir brauchen 200 Freunde mit je einem Monatsbeitrag von 2.— RM. Wer es kann und sich noch nicht meldete, der melde sich bald, damit wir endgültig wissen, ob wir dazu kommen, ein wichtiges Werk aus eigener Kraft zur Durchführung zu bringen.

Die Landesleitung.

Sämtliche Parteidrucksachen

Plakate, Flugblätter, Rundschreiben, Programme, Mitgliederkarten usw.

fertigt raschestens und in modernster Ausführung

Buchdruckerei Alfons Jenny, Sulzburg i. B.

Bist Du schon Leser des Neuen Volkes?

Willst Du eine Anzeige aufgeben in demselben?

Hast Du Deine Anmeldung als Mitglied der CSRP schon vollzogen?

Kannst Du einen Beitrag zur Arbeit der CSRP leisten?

Melde Dich sofort beim

Landesverband Baden der

Christlich-Sozialen Reichspartei

Geschäftsstelle: Mannheim, L. 2. 25

Franz Kohl

Weesbaden, Göbenstraße 12

Fahr- und Motorräder, Kinderwagen, Stubenwagen, Kinder- u. Metallbetten, Kinderfahrzeuge.

Für gemeinnütziges Wirtschaftsunternehmen e. G. m. b. H. für weiteste Kreise im Reich gedacht. werden noch einige Genossen, die Mitglieder der CSRP sind, mit

kleiner Geld-Einlage

gesucht. Interessenten wenden sich an die Landesverbandsgeschäftsstelle der CSRP Baden Mannheim L. 2. 25

Was weißt Du vom

Barmherzigen Samariter

Seiner Schwesternschaft, seinen Kaufläden, seiner Sparkasse, seinem Hilfsmark?

Kennst Du die Lage dieser richtigen Christlich-Sozialen Unternehmung?

Schreibe heute noch: Barmherziger Samariter Volkshausen bei Singen a. H.

Werkstätte für Raumkunst

Matratzen, Clubmöbel, Chaiselongues. Nur meistermäßige Arbeit. Lieferung von Tapeten mit 30 Prozent Rabatt

P. P. GINDELE Mannheim A 3. 4. Tel: 26573

Buchdruckerei Alfons Jenny, Sulzburg (Baden). — Telefon 19. — Postfachkonto Karlsruhe 250 19. — Telegramm-Adresse: Jenny Sulzburgbaden.